

Therapie Morbus Parkinson – kleben statt schlucken!

Zirka 20.000 Personen leiden derzeit in Österreich an Morbus Parkinson.

Ein Ungleichgewicht der Botenstoffe - in diesem Fall ein Mangel an Dopamin - gilt als die Ursache dieser Erkrankung. Durch den Dopaminmangel werden die typischen Symptome wie Bewegungsverlangsamung, Muskelsteifheit, Zittern oder Gleichgewichtsstörungen ausgelöst.

Die Therapie hat sich lange auf die Einnahme von Tabletten beschränkt. Eine Innovation bildet ein Pflaster, das den Wirkstoff Rotigotin über die

Haut abgibt. Rotigotin imitiert im Gehirn die Wirkung des körpereigenen Dopamins und gleicht somit das entstandene Ungleichgewicht wieder aus. Im Gegensatz zu herkömmlichen Tabletten hat das Pflaster entscheidende Vorteile:

Kontinuierliche Wirkstoffabgabe

Durch das einmal tägliche Aufkleben wird der Wirkstoff Rotigotin gleichmäßig über 24 Stunden abgegeben. Dadurch kommt es zu keinem „Auf und Ab“ der Wirkstoffkonzentration wie bei der Tabletteneinnahme.

Gute Verträglichkeit

Das Pflaster wirkt unabhängig von Mahlzeiten oder Resorptionsstörungen, da die Substanz nicht durch den Magen wandert, sondern über die Haut abgegeben wird.

Einfach Handhabung

Damit sich der Klebstoff richtig entfaltet, muss das Pflaster (das man im Kühlschrank aufbewahren muss) mindestens 30 Sekunden fest angedrückt werden. Man kann es auf Bauch, Hüfte, Oberarm, Schulter oder Oberschenkel aufkleben, allerdings nur alle 14 Tage auf dieselbe Stelle.

An Körperstellen auf die das Pflaster geklebt wird, oder in die Nähe eines bereits aufgeklebten Pflasters, sollen keine Cremes oder Öle verwendet werden.